

148
197
1745

Als der
In schönster Hoffnung grünende
Zu innigsten Schmerzen erblaßte
Über nunmehr
Bei Gott am besten versorgte
Einzige Sohn

Adrian Philipp

des

Wohl Edlen/ Besten/ Hochachtbaren und Hochgelahrten
S E N N N

Herrn Peter Horns

Berühmten Rectoris, Professoris Publici Ordinarii

Wie auch

Bibliothecarii des Thornischen Gymnasii

im 13 Jahre seines Alters

von denen leidigen Kinder-Blattern

zum größten Betrübnis

Hochwerther Eltern

den 29 Julii 1741. in Thorn hingerissen

und darauf

den 2 August zu St. Georgen mit Christl. Ceremonien zur Erden

bestattet wurde;

solte

Den

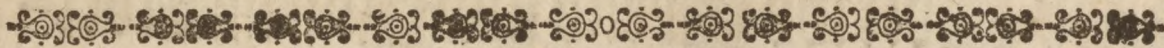
schmerzlichen Verlust

in nachfolgenden Zeilen

entwerffen

CHRISTIAN CONTENIUS

Mus. Direct. & Gymn. Colleg.



S E N N N

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.



Als Sie Betrübteste! in Thränen fast zer-
flüssen

Ja daß ein schneidend Schwerdt durch Dero
Seele geht/

Daß Hand und Fuß zugleich an Ihnen zittern
müssen

Glaubt jeder/ der aniekt bey diesem Sarge
steht.

Die Thränen sind gerecht! Niemand kan Sie verdienen
Zu groß ist der Verlust! zu schwer! zu hart der Schlag!
Man will den einz'gen Sohn o Schmerz! ins Grab versen-
cken!

Ist was empfindlichs! was man je nennen mag?
Ach! Dero Wohnung wird fast einer Wüsten gleichen
Wo Gram und Bangigkeit meist offne Taffel hält/
Manch tieffgeholtes Ach! wird in die Lüfte streichen
Wobey das Perlen-Naß auff dero Wangen fällt.
Wie schmerzlich wirts nicht seyn/ wenn das nicht mehr ver-
handen

Was Ihre Augen-Lust und Trost gewesen ist!
Bey dessen Blüthe Sie Ihr meist Vergnügen fanden
Das nun o Herzens Schmerz! auff einmahl eingebüßt.
Sedoch! halt ein mein Kiel/ vermehre nicht die Schmerzen
Die Wunden sind zu tieff/ gühß Del des Trosts hinein/
Zielmehr verbinde lezt die fast zerschmittnen Herzen
Die ohne dem vorhin zu sehr verwundet seyn.
Allein! womit soll ich die Wunden nun verbinden?
Wo find ich Trost genug damit der Schmerz gestillt?
Betrost Betrübteste! dort sollen Sie ihn finden

Hey Gott wo Freud und Lust im Ueber-
flusse quillt.

Bittere Klage
 derer
 schmerzlich betrübten
GEZEHN
 in einer
Trauer-MUSIC
A R I A



Effnet euch ihr Thränen-Quellen
 Lindert unsern Herzens-Schmerz.
 Das was ich ^(gezeuget) _(geböhren) habe
 Trägt man unverhofft zu Grabe/
 Welch ein Schmerz durchschneidet das Herz
 Da Capg.

Recit.

Mutt. So ist mein Trost! Vat: nun meine Freude fort!
 M. Ach! meine Augen-Lust!
 V. Mein einziges Vergnügen!
 Beyde Ehn wir o Schmerz erlasset liegen!
 Welch Kummer reget sich in der beklemmten Brust!
 M. Ich sincke fast in eine Ohnmacht hin
 V. Mir zittert Hand und Fuß/ ich weiß nicht wo ich bin.
 M. Machst du mir deine Huld mein Gott! also bekandt?
 V. Bestille deinen Geist/ das thut des Höchsten Hand.
 M. Ach strenger Schluß! V. doch weiser Rath!
 Hat Gott je was gethan was ihn gereuet hat?
 M. Allein " " " V. halt ein
 Laß uns vielmehr in Gott gelassen leben
 Der Herr hat es gegeben
 Der Herr hats auch genommen
 Was schadet das den Frommen?
 Sein Nahme sey davor was Er uns guts erwiesen
 In Ewigkeit gepriesen.

A R I A

Beyde **R**uhe wohl erblaßte Leiche!
 Schlaffe sanfft in deiner Gruffe.
 Dorten wollen wir von neuen
 Uns Zusammen wieder freuen
 Wenn uns Gott in Himmel rufft.
 Ruhe wohl erblaßte Leiche!
 Schlaffe sanfft in deiner Gruffe.

Zureichender

217

Zureichender Trost
des
Wohlseeligen
an seine Beliebtste Eltern
in einer
CANTATA
A R I A

Weinest nicht Beliebte Eltern!
Stellet Euer Klagen ein.
Ist mein Tausch wohl zu bedauern?
Saget: warumb wolt ihr trauren
Und umb mich betrübet seyn?
Weinet nicht Beliebte Eltern!
Stellet Euer Klagen ein.

Recitat.

Gottlob! ich bin hier oben
Aufs beste aufgehoben
Hier sieht mich keine Furcht nicht Angst nicht Schrecken an/
Hier hör ich nichts als das/ was mich erfreuen kan.
Ach! wie so sehr betrügt der Sonnen-Schein
Doch dort in Kedars Gränzen!
Wie oftmahls bricht zu unsrer Pein
Der Abend ein
Wenn Licht und Strahl am allerbesten glänzen.
Weit besser ist's allhier
In Jesu Armen lachen
Da darff ich mir
Nun weiter hin nicht Sorg und Kummer machen.
Dru mb liebste ELTERN! laßt nun Euren Kummer schwinden:
Ihr werdet mich dereinst in tausend Freuden finden.

A R I A

Hier in Salems Friedens-Auen
Wollen wir uns Hütten bauen/
Hütten welche ewig stehn.
Ja wir wollen ohn Aufhöhren
Gottes Ruhm und Preis vermehren
Und desselben Lob erhöhn.

Da Capò,